



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Hakenkreuzbanner. 1931-1945 8 (1938)**

378 (17.8.1938) Früh-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-288162](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-288162)

# Hitlerfreisbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLATT NORDWESTBADENS



Verlag u. Schiffssetzung: Mannheim, R 3, 14/15, Fernspr.-Sommer-Nr. 35421. Das „Hitlerfreisbanner“ Ausgabe A erscheint wöchentlich 12mal. Bezugspreis: Drei Haus monatlich 2,20 RM u. 50 Pf. Trägerlohn: durch die Post 2,20 RM. (einschl. 70,80 Pf. Verteilungsgebühr) ausdgl. 72 Pf. Bestellgeld. Ausgabe B erscheint wöchentlich 12mal. Bezugspreis: Drei Haus monatlich 1,70 RM u. 30 Pf. Trägerlohn: durch die Post 1,70 RM. (einschl. 53,50 Pf. Verteilungsgebühr) ausdgl. 42 Pf. Bestellgeld. Mit der Zeitung am Erscheinens (auch d. hdb. Vertriebs) verbindl. bezieht kein Anspr. auf Entschädigung.

Verlag u. Schiffssetzung: Mannheim, R 3, 14/15, Fernspr.-Sommer-Nr. 35421. Das „Hitlerfreisbanner“ Ausgabe A erscheint wöchentlich 12mal. Bezugspreis: Drei Haus monatlich 2,20 RM u. 50 Pf. Trägerlohn: durch die Post 2,20 RM. (einschl. 70,80 Pf. Verteilungsgebühr) ausdgl. 72 Pf. Bestellgeld. Ausgabe B erscheint wöchentlich 12mal. Bezugspreis: Drei Haus monatlich 1,70 RM u. 30 Pf. Trägerlohn: durch die Post 1,70 RM. (einschl. 53,50 Pf. Verteilungsgebühr) ausdgl. 42 Pf. Bestellgeld. Mit der Zeitung am Erscheinens (auch d. hdb. Vertriebs) verbindl. bezieht kein Anspr. auf Entschädigung.

Früh-Ausgabe A

8. Jahrgang MANNHEIM Nummer 378

Mittwoch, 17. August 1938

## Donnerstag Besprechung Henlein-Runciman

### Zusammentunft auf Schloß Rothenhaus bei Komotau

### Der Führer der Slowaken, Pater Hlinka, gestorben

## Dramatische Rettung von 21 Bergleuten aus einem erschossenen Schacht

### Weitere Beratungen mit Benesch

Die fünfköpfige Delegation der SdP im Hotel Alcron

(Drahtbericht unseres Prager Vertreters)

Prag, 17. August.

Wie wir erfahren, findet noch in dieser Woche eine Zusammentunft zwischen Konrad Henlein und Lord Runciman statt. Als Termin ist der kommende Donnerstag in Aussicht genommen. Henlein und Runciman werden sich auf Schloß Rothenhaus bei Komotau im sudetendeutschen Grenzgebiet treffen, dessen Besitzer Prinz Max Egon von Hohenlohe-Langenburg ist.

Amlich wird erklärt, daß Lord Runciman am Dienstag den Staatspräsidenten Dr. Benesch besucht hat, um mit ihm die allgemeine Lage zu besprechen. Am Dienstagabend 20.30 Uhr begab sich die fünfköpfige Delegation der SdP ins Hotel Alcron, um die Beratungen mit Lord Runciman und seinen Mitarbeitern fortzusetzen.

### Prag will weiter rüsten

Die deutschen Manöver als Vorwand

(Drahtbericht unseres Prager Vertreters)

Prag, 16. August.

Unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Dr. Hodza fand am Dienstag im Ministerpräsidentium eine mehrstündige Sitzung des Obersten Rates der Staatsverteidigung statt, der auch der Generalstabschef der tschechischen Armee, Rejcek, und Generalinspekteur Szyrovj beiwohnten, die beide in diesem Gremium beratende Stimmen haben. Dem Obersten Rat gehören weiter einige Minister und mehrere hervorragende Persönlichkeiten an.

Nach amtlicher Version handelt es sich um eine reguläre Sitzung. Darüber hinaus erfahren wir jedoch, daß von den beiden Generalen und dem Rationalverteidigungsminister u. a. unter Hinweis auf die deutschen Manöver (!), die auf Grund der von der tschechischen Presse bereitwillig aufgenommenen französischen Meldungen sehr breit behandelt wurden, eine wesentliche Erhöhung des Rüstungsplanes gefordert worden ist.

### Die Verlufliste der Legionäre

DNB Rom, 16. August.

Zur 18. amtlichen Verlufliste, die die Namen von 159 bei dem hegreichen Vormarsch auf der Straße Albentosa-Barracas gefallenen italienischen Legionäre enthält, erklärt das halbamtliche „Giornale d'Italia“ in einem Kommentar, daß Italien auf seine bei der Verteidigung der abendländischen Kultur vor der roten Barbarei gefallenen Söhne stolz ist. Der

breit Boden dem Gegner zu überlassen, zu jedem Opfer bereit und bis zum baldigen notwendigen und unaussäheiblichen Regreichen Ende entschlossen kämpfen.

### Bolschewisten verschleppen finnische Fischer

DNB Helsinki, 16. August.

Am Dienstag wurden zwei finnische Fischer, die auf der finnischen Seite der finnisch-sowjetrussischen Meeresgrenze ihrer Arbeit nachgingen, von Sowjetrussen festgenommen und verschleppt.

### Sowjet-Protest zurückgewiesen

Tokio fordert Einhaltung der Vereinbarungen

DNB Tokio, 16. August.

Das japanische Außenministerium gab heute bekannt, daß der sowjetrussische Konsul in Tokio, Dmitriew-Finkelstein am 13. August beim japanischen Botschafter Shigemitsu Protest erhob. Angeblich sollte eine Abteilung japanischer Soldaten entgegen den Vereinbarungen über die Einstellung der Feindbelagerungen sich den Sowjetstellungen genähert und den nördlichen Hügel bei Schangfeng besetzt ha-

ben. Der japanische Botschafter wies den Protest als völlig unbegründet zurück mit dem Hinweis darauf, daß die Untersuchung der Gemischten Kommission ergeben hätte, daß sich vielmehr die Sowjettruppen den japanischen Stellungen bis auf fünf Meter genähert und Stellungen ausgebaut hätten. Japan müsse daher protestieren und Moskau um strikte Durchführung der getroffenen Vereinbarungen ersuchen.



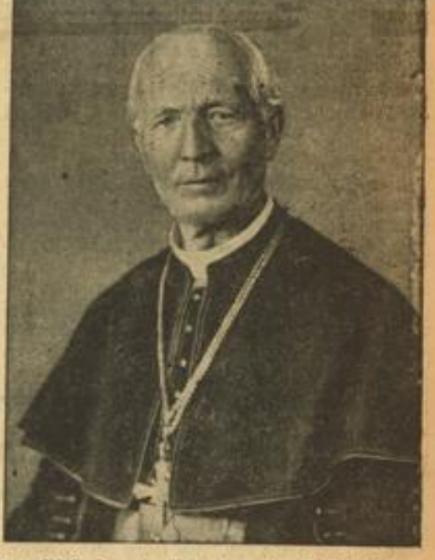
Ein „Banzai“ auf die Kämpfer gegen den Bolschewismus

Hoch oben auf Japans heiligem Berg, dem Fudschu, wurden die Fahnen der mit Japan befreundeten autoritären Staaten, Deutschland, Italien, Ungarn, Spanien und Mandschukuo, bei einer Antikominternkundgebung zusammen mit der japanischen Fahne feierlich entrollt.

### Pater Hlinka gestorben

Prag, 17. August.

Pater Andreas Hlinka, der Führer der Slowaken, ist am Dienstag um 23.05 Uhr im Alter



von 74 Jahren in Rosenberg im Beisein seiner Vertrauten und Freunde sanft entschlafen.

In Rosenberg begannen, als die Todesnachricht bekannt wurde, sämtliche Gloden zu läuten. Alle Gloden der Slowakei schlossen sich an.

### Militärauto in Palästina in die Luft gesprengt

DNB Jerusalem, 16. August.

Von vier Militärautos, die sich heute morgen 11.00 näherten, fuhr der erste Wagen auf eine Mine. Das Auto wurde in die Luft gesprengt, ein englischer Offizier wurde getötet, zwei Soldaten wurden verwundet.

In Zusammenhang mit der kürzlich gemeldeten Erschießung eines englischen Hauptmanns in der Nähe von Beethlehem wurden 35 Angehörige eines Beduinenstammes verhaftet.

### Wieder Unruhen in British-Guyana

London, 16. Aug. (SB-Dunk)

Nach einer Neuter-Meldung aus Georgetown (British-Guyana) ist es auf den Zuckerfarmen in der Nähe von Neu-Amsterdam wieder zu so schweren Streikunruhen gekommen, daß die Behörden gezwungen waren, in aller Eile Polizeiverstärkungen in die Streikbezirke zu entsenden.

Auf zahlreichen Zuckerfarmen ruht die Arbeit völlig und man befürchtet Zusammenstöße, da die Streikenden mit allen Mitteln verhindern wollen, daß Arbeitswillige den Dienst auf den Farmen durchführen.

nen Mannheim... erledigt... erlungen... ltsansprü... Bl. erbet... mieten... u. Küche... rt, M 7, 9a... Wohnung... n, L 14, 8... gen... age... ge... markt... astwagen... Immobilien... Rentenhaus... kaufen... schlafzimmer... Flur... Straße 48

### Fünf Warnschüsse

Französische Luftabwehr gegen spanische Flieger

DNB Paris, 16. August.

Havas meldet aus Perpignan, daß am Dienstag um 10 Uhr vier spanische Flugzeuge in der Gegend von Bourg-Madame die französische Grenze überflogen haben. Die bei Rabuja aufgestellten Luftabwehrbatterien hätten sofort fünf Warnschüsse (!) abgegeben, worauf die Flugzeuge gewendet hätten und nach Rosiponien zurückgefliegen seien. Einige Granatsplitter sind auf das Gebiet der Gemeinde Bolquère gefallen, ohne jemand zu verletzen.

### Negerin zurückgetreten

DNB Paris, 16. August.

Einer Havasmeldung zufolge ist der Barcelona-Ausflug unter seinem Häuptling Negrin zurückgetreten.

### Die deutsche Abordnung zur Stephansfeier in Budapest

Budapest, 16. August. (SB-Funk.)

Die deutsche Abordnung für die Stephansfeier unter Führung von General von Lutze ist Dienstag um 18 Uhr eingetroffen. Zur Begrüßung hatte sich der deutsche Gesandte von Erdmannsdorff mit den beiden Attaches an den Bahnhof begeben.

Die unter Führung des Generals Rarinetti stehende italienische Abordnung ist bereits Dienstagvormittag in Budapest eingetroffen.

### Schweres Fernbeben aufgezeichnet

DNB Rom, 16. August.

Die Florentiner Erdbebenwarte zeichnete am Dienstagvormittag, ab 5.39 Uhr, ein längeres, sehr heftiges Fernbeben auf, dessen Herd sich in 7000 Kilometer Entfernung, wahrscheinlich in Zentralen, befindet dürfte. Die Apparate blieben nahezu zwei Stunden in Tätigkeit.

### In Kürze

Der Führer empfing am Dienstag in Anwesenheit des Stellvertreters des Führers eine Reihe von führenden Verantwortlichen der Partei zu Besprechungen über die Durchführung des diesjährigen Reichsparteitages.

Reichsminister Walter Funk eröffnete die 26. Deutsche Ostmesse in Königsberg am Sonntag, den 21. August, mit einer Ansprache.

Am 17. August wird in Offen die Internationale Gartenbauauschau eröffnet werden.

Von nationalspanischer amtlicher Seite wurde eine aufschlußreiche Aufstellung des den nationalen Truppen erbeuteten Kriegsmaterials als nur ausländischer Herkunft veröffentlicht.

Nach dem amtlichen Bericht der nationalspanischen Luftwaffe wurden in der Nacht zum Dienstag die Hafenanlagen in Tarragona, Valencia und Cambriß bombardiert.

## Die heimliche Dichtung Hans Carossas

Betrachtungen zum Schaffen des Goethepreisträgers 1938

Von Carossa liegen bis heute neun in sich geschlossene Arbeiten vor. Für einen bald Sechzigjährigen, wird mancher denken, ist das (äußerlich gesehen) ein lazes Ergebnis. Gewiß, Carossa unterscheidet sich wesentlich innerlich und auch nach außen von jenen Schriftstellern, die nach einem unerforschten „Geleit“ jedes Jahr ein neues Werk zur Welt bringen. Carossas Bedeutung liegt nicht in der quantitativen Arbeit, sondern in der wertmäßigen Leistung. Seine Dichtungen drängen sich nicht, Auflagenziffern in Rekordhöhe fordernd, vor die breite Front der schöpferischen Kräfte, seine Werke wachsen langsam nach und nach in die Tiefe der ganzen Nation, enthüllen die ewigen Dinge, lauschen nach den großen Gesetzen unseres Daseins, verlangen für sich einen ganzen Menschen und erzielen auf dieser Grundlage aber eine nachhaltige Wirkung, der sich keiner zu entziehen vermag, der den echten Triebkräften schöpferischen Gestaltens nachschauen will. Hans Carossas Dichtungen sind geistige Auseinandersetzungen mit den gewaltigen Fragen aller Zeiten, wie sie Goethe oder Hölderlin beantwortet haben. In dem Geist dieser Vorbilder schreibt Carossa, wirkt er und aus diesen Gegebenheiten ist auch sein dichterisches Werk zu verstehen.

Er begann mit Gedichten, die zum ersten Male im Jahre 1910 erschienen. Später veröffentlichte er „Die Nacht“ (1916), dieses Gedicht findet sich heute in dem kleinen Inselband „Die Schicksale des Dr. Bürger“, dann kamen die Gedichte „Ostern“ heraus. 1929 hat er alle diese Gedichte neu durchgesehen. Sie finden sich jetzt in dem Buche „Gedichte“ (wie alle Werke Carossas im Insel-Verlag verlegt) vermehrt und vereinigt. Gedichte, die Dehmel und George nahe sind („Pflanznisse fallen dichter“) führen weiter über die einzelnen Erlebnisstufen des Dichters, die er in seiner Prosa ebenso eingehend charak-

terisiert hat (etwa das Dr.-Bürger-Schicksal). Vor uns erhebt die Landschaft des deutschen Südens, des heimlichen Südens diesseits und jenseits der Donau, die lieblichen Hügel und Städte besingt Carossa. Ueber das Sterben und Vergehen hinweg führen Carossas schönste Gedichte „Empfängnis“, „Von Lust zu Lust“, „Mysterium der Liebe“ und suchen in „Seliger Gewissheit“ die Erfüllung. So finden wir eine Kette von Erfahrungen in diesen Gedichten, die aus der Erinnerung wieder Blick und Gebärde



bekamen, die das Wort, das schöpferische Wort, dem Dichter in glücklicher Stunde eingaben. Ueber Carossas Sprache hat jemand 1922 einmal anlässlich der Besprechung der „Ostern“-Gedichte u. a. dieses gesagt: „... bei Carossa wird die Fassung nicht mit dem beschwörenden oder voll-

## Erledigte Lügenhefte

Italienische Feststellungen zur demokratischen Hetzwele

(Drohbericht unseres römischen Vertreters)

v. L. Rom, 16. August.

Die italienische Presse konstatiert in großer Aufmachung den Zusammenbruch der Kriegspychose und Lügenhysterie, die die antisozialistischen Zeitungen unter dem Vorwand der Wanderversuche im Reich zu entfesseln suchten. Man ist es in Italien gewöhnt, daß in regelmäßigen Abständen Propagandawellen von der sogenannten „demokratischen“ Presse gestartet werden. Man nimmt sie im Einzelfall auch nicht ernst, aber man mißt ihnen eine erhebliche Bedeutung infolgedessen bei, als sie der systematischen Vorbereitung der Mentalität mancher Völker für einen „Kreuzzug“ gegen die autoritären Staaten dienen sollen.

Es genügt, die Ueberschriften der italienischen Presse zu lesen, um zu beurteilen, wie Italien denkt. „Lügenhefte gegen die totalitären Staa-

ten bedroht Frieden“ („Popolo d'Italia“), „Schneller Zusammenbruch der Spekulationen“ („Tribuna“), „Endlich Ruhe in London, aber Paris regt sich immer noch auf“ („Lavoro Fascista“). „Auch wenn das Kindische und die Gemeinheit dieser Hege schließlich lachen machen, muß man doch überlegen, welchen zweifelhaften Kampf die Kräfte der Zerstörung führen“ (sagt dieselbe Zeitung). „Tribuna“ nimmt zu den Wandern in Deutschland selbst Stellung und erklärt: „Man braucht wirklich kein Kriegswissenschaftler zu sein, um zu verstehen, daß, wenn ein großes Land fast achtzehn Jahre gezwungen war, keinen Reservisten einzuberufen, es das wichtigste ist, durch gleichzeitige Instruktionen und Einberufung der Reservisten, die bis dahin kaum eine Ausbildung hatten, diese Lücken zu schließen. Allein diese Feststellung genügt, um das ibrige Wandern zu enthüllen, das im Zusammenhang mit den Wehrmachtswandern im Reich entfesselt wurde.“

## General Duillemins Empfang

Die ersten Besichtigungen der französischen Gäste

DNB Berlin, 16. August.

Zu Ehren des Chefs des Generalstabes der französischen Luftwaffe wehte am Dienstagmittag bei seiner Ankunft in Berlin über dem Fliegerhorst Staaken neben der Reichskriegsflagge die Tricolore. Zum Empfang hatten sich eingefunden der französische Botschafter François Boncet, der französische Luftattaché in Berlin, Oberst de Gestier mit seinem Gehilfen Hauptmann Stehlin sowie der französische Militärattaché Renondeau. Von deutscher Seite waren anwesend als Vertreter des Reichsministers der Luftfahrt und Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Generalfeldmarschall Göring, der Staatssekretär der Luftfahrt General der Flieger Milch, ferner der Chef des Generalstabes der Luftwaffe, Generalleutnant Stumpff, der Befehlshaber der Luftwaffe Gruppe I General der Flieger Kesselring, der Chef der Zentralabteilung im Reichsluftfahrtministerium, General der Flieger v. Wittgenstein, der Generalinspektor der Luftwaffe Generalleutnant Kühl, Generalleutnant Klepke und Generalmajor Udet.

Kurz vor 13.30 Uhr traf über dem Fliegerhorst eine „Votz - 65“ ein, in der sich die Begleiter des französischen Generalstabes befanden. Kurz darauf wurde auch die silberhelle „AMIOT 340“ gesteuert, jener Typ, der vor kurzem den internationalen Rekord über die 2000-Kilometer-Strecke aufstellte. Nach mehreren Schleifen über dem Fliegerhorst und dem Stadtrand landete die Maschine. Das Russkorps intonierte einen Marsch, und der Staatssekretär der Luftfahrt General der Flieger Milch hieß den französischen Gast im Namen des Reichs-

ministers der Luftfahrt und Obersten Befehlshabers der Luftwaffe, Generalfeldmarschall Göring, in der Reichshauptstadt willkommen.

Nach der Begrüßung und gegenseitigen Vorstellung setzte, während die französischen und deutschen Offiziere salutierten, das Russkorps mit der französischen Nationalhymne und dann mit den deutschen Nationalhymnen ein; darauf meldete der Kommandant des Fliegerhorstes, Oberleutnant Trautwetter, die Ehrenkompanie, die der französische Generalstabeschef und der Staatssekretär der Luftfahrt General Milch mit den Herren ihrer Begleitung abschritten.

Am Anschlag an den Empfang fand im Kasino des Fliegerhorstes im engsten Kreise ein Frühstück statt, worauf sich General Duillemin und seine Begleitung zum Ehrenmal begaben.

### Beim Jagdgeschwader Richtofen

Am Mittwoch besichtigten General Duillemin und die übrigen französischen Offiziere das Jagdgeschwader Richtofen in Döberitz, um sich dann in die Erla-Flugzeugwerke in Leipzig-Modau zu begeben. Hier wird den Gästen u. a. die bekannte BF 109 der Bayerischen Flugzeugwerke vorgeführt, jene Maschine, die beim Geschwindigkeitswettbewerb anlässlich des internationalen Meetings in Zürich und auf anderen Veranstaltungen außerordentlich erfolgreich abschneidet. Abends schließt sich dann ein Empfang im Haus der Flieger an.

### Explosion an Bord eines USA-Unterseebootes

DNB New York, 16. August.

Beim Ausprobieren eines neuen Motors ereignete sich an Bord des amerikanischen Unterseebootes „Nautilus“ eine Explosion, durch die ein Offizier und sechs Matrosen zum Teil schwere Verletzungen erlitten.

## Der politische Tag

Die Einziehung der Reservisten zu den diesjährigen Herbstübungen der Wehrmacht hat die britische Oppositionspresse zum Anlaß genommen, gegen Deutschland gerichtete Artikel und Kommentare zu veröffentlichen, in denen u. a. behauptet wurde, daß die europäische Öffentlichkeit durch diese Übungen angefaßt der gespannten politischen Lage im Hinblick auf die Tschecho-Slowakei sehr beunruhigt werde.

Wie nicht anders zu erwarten war, sind diese Alarmartikel von der französischen Presse prompt aufgegriffen und durch eigene Phantasie ergänzt worden. Inzwischen hat man sich jedoch in den Londoner und Pariser politischen Kreisen teilweise wieder beruhigt, weil man vielleicht eingesehen hat, daß die deutschen Reservistenübungen absolut keine außergewöhnliche Angelegenheit sind. Es ist bekanntlich in allen Ländern üblich, daß in gewissen Abständen Reservisten-Jahrgänge zu Übungen eingezogen werden. Das ist eine Tatsache, die wohl vor allem den Franzosen belannt sein dürfte. Es ist also nicht einzusehen, warum Deutschland von dieser selbstverständlichen Gespinntheit keinen Gebrauch machen sollte. Der offiziöse Pariser „Temps“ mußte dann auch in einem Leitartikel, der mit gehässigen Verdächtigungen des deutschen Friedenswillens gespickt war, zugeben, daß zu einer Panikstimmung durch die Erklärung der Mann der Strafe, der durch die Wiedergabe der Londoner Alarmartikel in eine Kriegspychose versetzt wurde, beruhigt werden kann, ist allerdings eine andere Frage.

Die Friedensführer, deren Treiben wir an dieser Stelle schon des öfteren an den Branger gestellt haben, können mit dem „Erfolg“ ihrer strupelosen Kampagne durchaus zufrieden sein, denn es ist ihnen in einer gewissen Hinsicht gelungen, die internationale Atmosphäre zu belasten und Beunruhigungsmomente in die Welt zu setzen. Dabei wird es immer offensichtlicher, daß sich diese Kampagne hauptsächlich gegen die von Chamberlain und Lord Halifax eingeschlagene Friedenspolitik richtet. Die internationale Kriegstreiberelite, die sich insbesondere der englischen Opposition bedient, hofft ihr Ziel vor allem dadurch zu erreichen, indem sie die Weltöffentlichkeit gegen Deutschland, das angeblich einen Krieg vorbereite (!), aufhetzt. Nur so ist es zu erklären, daß z. B. die deutschfeindliche Stimmung, die seit dem Anschlag Cestereichs bei zahlreichen Engländern herrscht, bis heute noch nicht überwunden ist. Es wird den Massen von einer gewissenlosen, in jüdischen Händen befindlichen Presse Tag für Tag indirekt und offen eingetricwelt, daß Deutschland auf dem Sprung liege, die tsecho-slowakische Frage durch einen Einmarsch in Böhmen, durch ein „fait accompli“ zu lösen. Wir wissen, daß die verantwortlichen britischen Staatsmänner von der Friedensliebe des Reiches überzeugt sind. An Beweisen dafür hat es wahrhaftig in der letzten Zeit nicht gefehlt.

endenden Wort erobert, sondern die schweigenden Seelenkräfte haben zuvor liebend, sich findend, das Unauflöslche gelöst, und die Tragödie ist beendet, wenn das Gedicht beginnt...

Rehlich ist es mit der Sprache seiner Prosa. Selbstverständlich führt der Weg durch die Prosadichtungen über die einzelnen Stationen des Lebens bei Carossa. Begonnen mit „Doktor Bürgers Ende“ (1913). Hier zeigt sich eine Art Werberbüchlein, ein Arzt geht voller innerer Heiterkeit in den Tod, nachdem er das große Werk des Vaters gelehrt hat. So wird dieses Buch mit dem der Dichter sich freischreibt, ein Lebensnarrativ nicht nur für ihn, sondern auch das beginnende Jahrbuch — ganz im Gegensatz zu anderen Arbeiten dieses Jahrzehnts. So findet der Dichter zu den beiden Büchern, die — ohne weicht zu sein — über die Kindheit und Jugend eine Klärung bringen. Gemeint sind „Eine Kindheit“ und „Verwandlungen einer Jugend“. Wir erfahren von Carossa über das Werden, die Welt und die Beziehungen des Kindes, wir erfahren von seiner Wirklichkeit, von seiner Unberührbarkeit, von seinem Will nach vorn, nur nach vorn, denn in der kritischen Rückschau zeigt sich die Symptomatik des Erwachsenen. Von dieser Kindheit wächst bei Carossa der junge Mann nun in das Jünglingsalter, besucht eine Schule und kommt schließlich auf die Universität. Da ist das herrliche Kapitel „Gedicht und Leben“, das fast wie eine Legende im Rahmen der „Verwandlungen einer Jugend“ anmutet, und da wächst in allem eine aultige Macht den jungen Menschen zu, auf daß sie sich am Leben zu erdärten vermögen.

Von diesen Dingen berichtet Carossa in seiner Kriegsdichtung „Humanitäres Tagebuch“. Es ist nicht mehr und nicht weniger als ein Berichtbuch eines Landsturmmannes. Es ist voller erhabener Gelassenheit, die über die schwersten Erlebnisse, die größten Schrecknisse hinwegfindet, weil den Dichter nichts mehr erschrecken kann. Er ist lebensfest! Das Todesgrausen weicht und der Dichter lebt in anderer Welt: „Die Welt, die rauhe, tobe, ungeheure, ich lebe

jetzt in ihr wie in dem Innern einer feinen, heilig schillernden Seifenblase und halte den Atem an, um sie nicht zu zer Sprengen. Hier ist die Verwandlung spürbar, die mit dem Menschen und Dichter stattgefunden hat. So wird auch diese Auseinandersetzung mit dem Krieg keine subjektive, sondern Carossa nimmt einen anderen Weg, er setzt sich geistig mit dem Krieg auseinander. Es wird an das Letzte gerührt, gedacht, um so wichtiger und lebenswerter wird das Leben.

Carossa schrieb einmal: „Bei den meisten Kriegsbüchern, die ich gelesen habe (mein eigenes nicht ausgenommen) denke ich immer: diejenigen, die an der Front das Beste geleistet, das Schwerste erduldet, das Größte geopfert haben, die sind entweder tot, oder sie schweigen.“ Carossa besetzt mit seinem Lebensglauben den Tod. Er besetzt den Krieg und bewältigt auch die Auseinandersetzung mit dem Nachkrieg in seinem „Kryt Sion“, worin er die Geschichte der Wago Emerenz erzählt, die bei der Geburt ihres Kindes stirbt. Auch hier wird seine Dichtung wieder zum Gleichnis, hier geht es gegen eine Zeit, die in den Millionen und Billionen erfährt, aber Carossa greift nicht zur üblichen Tendenz, er nimmt das dichterische Gleichnis. Sion stellt einmal fest: „Wer ist so groß, daß er ein irdisches Geschäft betreiben und zugleich mit Weisensaugen darauf niederschauen kann? Im Krieg, in tobnahmen Augenblicken, haben es manche vermocht, aber dann wieder verlernt, und das ist schade; man müßte Soldat bleiben, dürfte nie völlig abräumen. Das geistige Sein eines tätigen bewußten Mannes in dieser Zeit, was ist es anderes, als eine belagerte Festung, die er mit aller Umsicht, Sparsamkeit, Ausfallsbereitschaft zu halten hat gegen einen immer vorhandenen, oft schwer erkennbaren, oft mit eigenem Blut verbündeten Feind? Je mehr aber solche Festungen leben, um so besser für das Ganze!“ Diese Haltung ist in dem Lebensgedenbuch „Führer und Geleit“ und auch in dem letzten Buch „Geheimnisse des reifen Lebens“ erhärtet worden.

Heinz Grothe.

### Br Kontin

Die Briten Kontinente je zuvor. 1 Monate vor nahe gerückt bewältigen segenen du wie keine „Gondor“

So, wie n nem eingel großes Wer es in Europ glauben wo sind, die Be den Völkern

Es gibt 9 Zeit wohl i zu schlagen, der e gew e glauben da bruch, daß i wo es wich nen, dort, n

Wir denke Man überle Nutzenpolit maßgebend noch in die „Englands historische V Angst gebor

den Kanal reisenden fa nicht als R wir müssen als Leitidee mindest etw seitdem es ten entwick liegn. Wi an die War Drohungen gefächts des lands. Wi Englan an dei darauf f

Ein Beifw wechfel, der Rothemerer leiter der „tschecho-slow hatte geführ

„Die Tsch europa die tschecho-slow täuschen, wo daß Englan würde, um

Diese Auf ham Steeds lands Gren Kreidesehen mehr am R der Tsch wäre. Unte ham Steed, reich in is Tsecho-S auch gegen

Lord Kott „Monstrosität gemert, daß wicklung der Mächten ge kann, daß Augenblick f Englan in sen würde. Bevölkerung E mit Erfrau Kenntnis n habe durch sich jemand Glesktaaten Moskau lort schähen, dan London und nur um die gen? Die 2 Gründung i terdrückt, o herrliche B spruch erhob

Bei dieser Politik erken bauende, un gegenüberje

Doch lehrte Brückenclap Wenn wir reden, ist es hinzuwenden, schiedenen V hat. Wir be lische zivile Nonlerdien

Tag

... zu den ... der ...

... war, sind ...

... Es ist ...

... Das ist ...

... Es gibt ...

... Wir denken ...

... Ein Beispiel ...

... Die Tschechen ...

... Diese Auffassung ...

... Lord Rothermere ...

... Bei dieser ...

... Doch ...

... Wenn ...

... Die ...

... In ...

... Karl M. Hagenier.

Brücken zwischen Kontinenten und Völkern

Mannheim, 17. August

Die Brücken zwischen den Völkern unserer Kontinente sind geschlagen. Sie sind besser als je zuvor. Und das, was einst Wochen oder gar Monate von einander entfernt war, ist sich so nahe gerückt, daß die Entfernung in Tagen zu bewältigen ist.

So, wie wir den großzügigen Aufbau im Innern eingeleitet haben, leiten wir auch hier ein großes Werk des Friedens ein. Trotzdem gibt es in Europa Nationen, die es noch immer nicht glauben wollen, daß wir nur daran interessiert sind, die Verhältnisse und Beziehungen zwischen den Völkern zu konsolidieren.

Es gibt Propheten, die behaupten, daß unsere Zeit wohl in der Lage sei, äußerlich die Brücken zu schlagen, daß man aber innerlich fremder geworden sei als je zuvor. Wir glauben das nicht, aber wir haben den Eindruck, daß man seine Freunde nicht dort sucht, wo es wichtig sein würde, Freunde zu gewinnen, dort, wo Europas Herz schlägt.

Wir denken dabei in erster Linie an England. Man überlegt sich dort nicht, daß man in der Außenpolitik völlig veraltete Gedankengänge maßgebend sein läßt und daß der Satz, den wir noch in diesen Tagen mehrfach lesen mußten: „Englands Grenze liegt am Rhein“ nur noch historische Bedeutung hat. Denn er ist aus der Welt geboren, daß einmal deutsche Heere in den Kanalhäfen als Bedrohung Englands bereitstehen könnten. Wir fühlen uns bestimmt nicht als Ratgeber der englischen Politik, aber wir müssen doch feststellen, daß wir diese Idee als Leitidee einer weltweiten Außenpolitik zumindest etwas überholt und deplaciert finden, seitdem es Flugzeuge gibt, die Geschwindigkeiten entwickeln, die zwischen 400 und 500 km/h liegen. Wir wollen damit kein Schreckgespenst an die Wand malen und von irgendwelchen Bedrohungen kann überhaupt keine Rede sein angesichts des absoluten Friedenswillens Deutschlands. Wie hypnotisiert hängt man jedoch in England an dieser lächerlichen Idee und gründet darauf schicksalsschwere Bündnisse.

Ein Beispiel dafür ist der öffentliche Briefwechsel, der in diesen Tagen zwischen Lord Rothermere und dem ehemaligen Hauptgeschäftsführer der „Times“ William Steed über die tschecho-slowakische Frage entstand. Rothermere hatte geschrieben:

„Die Tschechen haben allzulange über Mitteleuropa die Weitsche geschwungen“, und die tschecho-slowakische Regierung würde sich sehr täuschen, wenn sie sich in den Glauben wiegte, daß England auch nur einen Finger rühren würde, um die Tschecho-Slowakei zu retten.“

Diese Auffassung forderte einen Angriff William Steeds heraus. Er behauptete, daß Englands Grenze heute nicht mehr bei den Kreideseilen von Dover liege und auch nicht mehr am Rhein, sondern mit den Grenzen der Tschecho-Slowakei identisch wäre. Unter diesen Umständen, erklärte William Steed, müsse England und mit ihm Frankreich in ihrem allereigensten Interesse die Tschecho-Slowakei gegen jeden Angriff und auch gegen jeden Druck schützen.

Lord Rothermere wies diese These als eine „Monstrosität“ zurück. Steed habe noch nicht gemerkt, daß England heute angesichts der Entwicklung der Luftwaffe zu den verwundbarsten Mächten gehöre. Weiter habe Steed nicht erkannt, daß mehrere Gliedstaaten sich in dem Augenblick für neutral erklären würden, in dem England in Mitteleuropa zu den Waffen greifen würde. Lord Rothermere schloß: Die Bevölkerung Englands und der Gliedstaaten würde mit Erstaunen von der Auffassung Steeds Kenntnis nehmen, wonach Englands Grenze heute durch die Tschecho-Slowakei liege. „Wenn sich jemand einbildet, daß England oder seine Gliedstaaten in den Krieg ziehen, um die von Moskau kontrollierte Prager Regierung zu schützen, dann irrt er sich gründlich“. „Sollen London und Manchester bombardiert werden, nur um die Tyrannei der Tschechen zu vereiteln? Die Tschechen haben seit den Tagen der Gründung ihres Staates die Minderheiten unterdrückt, ohne daß der von Frankreich beherrschte Völkerbund auch nur einmal Einspruch erhoben hat.“

Bei dieser Abschweifung in die aktuelle hohe Politik erkennen wir, daß auch in England aufbauende und zerstörende Kräfte einander gegenüberstehen.

Doch ...

Wenn wir schon einmal vom guten Willen reden, ist es vielleicht auch nützlich, auf die Rolle hinzuweisen, die die zivile Luftfahrt der verschiedenen Länder in den letzten Jahren gespielt hat. Wir haben nie davon gehört, daß die englische zivile Luftfahrt irgendeinen besonderen Pionierdienst geleistet hätte, der als ein nützlich-

Die sudetendeutsche Jugend will den Frieden

Eine Mahnung Konrad Henleins / Friedensbereit aber kein völkischer Selbstmord

DNB Berlin, 16. August.

In dem von Baldur von Schirach herausgegebenen Führerorgan der nationalsozialistischen Jugend „Wille und Macht“ veröffentlicht der Führer der Sudetendeutschen Partei, Konrad Henlein, unter der Überschrift „Eine Chance“ einen interessanten Artikel über die Stellung der sudetendeutschen Jugend zur politischen und völkischen Ordnung des tschecho-slowakischen Staatswesens. Er geht dabei davon aus, daß die sudetendeutsche Jugend wie ihre Kameraden im Reich den Frieden wünscht und erinnert in diesem Zusammenhang an die Verständigungsbemühungen der Hitler-Jugend mit der Jugend anderer Völker sowie der Verständigungsbotschaften des französischen und englischen Ministerpräsidenten.

„Ich glaube“, so sagt Konrad Henlein dann, „daß die sudetendeutsche Jugend zu dieser tiefen Friedensbereitschaft der jungen Generation aller europäischen Nationen einen nicht unwesentlichen Beitrag geleistet hat: durch eine unerschütterliche Disziplin, die in ihrem Ausmaß und ihrer Tiefe nur der begreift, der einmal den leidenschaftlichen Kustand der jungen Generation gegen das System und zum anderen hier in meiner sudetendeutschen Heimat das namenlose Leid und Elend einer fremden Herrschaft auf den jungen Schultern mitgelitten hat. Diese Jugend leistet, geschichtlich gesehen, den einzigartigen Beitrag zum europäischen Frieden, da sie ihr Schicksal mit der Jugend anderer Völker als den Trä-

gern kommenden Verantwortung in diesem Raum auf einer neuen Grundlage in Ordnung zu verbinden bereit ist. Wer von ihr einen Beitrag zu diesem Frieden allerdings verlangt, der in einem Verzicht auf ihre Freiheit, ihr völkisches Lebensrecht, ihre deutsche Erziehung, ihre wirtschaftlichen Lebensmöglichkeiten bestehen soll, der muß wissen, daß man von der Jugend eines Volkes stets alles verlangen kann, niemals jedoch ihren eigenen Selbstmord.“

Ueberlieferter Deutschenhaß

Ein Staat aber, der die Jugend der 3 1/2 Millionen starken Volksgruppe eines Nachbarvolkes in seinen Grenzen hält, kann ihr weder

Aus dem Schacht gerettet

21 von 25 Bergleuten den eingebrochenen Fluten entrissen

(Eigener Bericht des „Hakenkreuzbanner“)

La. Ehrenfriedersdorf, 16. August.

Die Rettungsarbeiten bei dem schweren Bergwerkunglück von Ehrenfriedersdorf im Erzgebirge haben 21 von 25 eingeschlossenen Bergleuten die Befreiung aus dem erlosenen Schacht gebracht. Die noch vermissten vier Knappen müssen als verlorene angesehen werden. Sie sind nach Ansicht der Sachverständigen sofort nach dem Einbruch der Katastrophe tot gewesen und von dem Wasser fortgeschwemmt worden.

Pumpen Tag und Nacht im Betrieb

Die Pumpen, die sofort in der 150-Meter-Sohle der Grube nach unten gebracht wurden, waren den ganzen Montagnachmittag und die Nacht zum Dienstag ununterbrochen im Betrieb. Mit den meisten der eingeschlossenen Bergleute durch Klopfzeichen Verbindung. Die Bergungsarbeiten, die fieberhaft fortgesetzt wurden, waren in der Nacht von Erfolg gekrönt, wenn es auch bis dahin nicht gelang, den Wasserpegel der Grube zurückzubringen.

Der Versuch, mit Flößen zu den elf zu jener Zeit noch eingeschlossenen Bergarbeitern zu ge-

langen, führte zunächst kurz vor Mitternacht zur Rettung zweier weiterer Bergleute, die zu Tage gebracht wurden. Es gelang dann noch, fünf der eingeschlossenen Knappen zu bergen. Von den in der Nacht Geretteten hatten sich sechs Mann zu einer Gruppe vereinigt, die auf ein trockenes Plätzchen im Stollen flüchteten. Mit Hilfe von Flößen und Balken konnten von ihnen zunächst drei und dann die übrigen geborgen werden. Unter den Geretteten, die durchweg einen noch verhältnismäßig frischen Eindruck machten, befand sich auch ein Familienvater, den ein gütiges Geschick seiner Frau und seinen sechs Kindern erhalten hat.

Unermüdlicher Einsatz

Die Aufopferung all der Helfer, die Tag und Nacht an der Rettung ihrer verunglückten Kameraden arbeiteten, verdient höchste Anerkennung. Nur diesem Einsatz ist es auch zu danken, daß die Rettungskolonnen den weitaus größten Teil der eingeschlossenen Bergleute konnten. Während auf der ersten Sohle der Betrieb weitergeht, sind darunter die Pumpen unablässig im Betrieb. Sie bringen etwa stündlich 180 Kubikmeter Wasser aus der erlosenen Sohle, um auch den Zugang zu den letzten Vermissten frei zu machen.



Der Oberbefehlshaber des Heeres besichtigt Truppenteile

Generaloberst von Brauchitsch, der auf dem Truppenübungsplatz Bergen (Hannover) den Vorführungen verschiedener Truppenteile beiwohnte, läßt sich vom Kommandeur des Infanterie-Regiments 93 Bericht erstatten. (Weltbild (M))

cher Beitrag für die Verbindung der Völker angehen werden könnte. Es gibt eine englische Flugverbindung, die zwar über die halbe Welt fliegt — von London über den Persischen Golf nach Indien. Man ist aber ängstlich darauf bedacht, daß man nach Möglichkeit nur an Plätzen landet, die unter englischer Oberhoheit stehen, und ist ebenso selbstverständlich bestrebt, diese Luftlinie nur englischen Zwecken nutzbar zu machen. Frankreich hat eine Luftverkehrslinie über den Südatlantik entwickelt, verfolgt dabei aber ganz offensichtlich auch in erster Linie egoistische Interessen, denn der Stützpunkt auf der afrikanischen Seite liegt auf französischem Kolonialgebiet. Vergessen seien auch nicht die Vereinigten Staaten von Amerika, die eine große Linie auf den Stillen Ozean hinaus eingerichtet haben; sie benutzen dabei aber auch selbstverständlich nur amerikanisches Hoheitsgebiet als Stützpunkt. Es sieht dabei fast wie Absicht aus, daß man sich von Europa ab- und nach der anderen Seite des Kontinents gewandt hat. Dann gibt es noch hier und dort einige Luftlinien, die ver-

schiedenen Völkern, wie den Holländern, zur Verbindung mit eigenem Kolonialgebiet entwickelt worden sind.

Die Deutschen allein haben fast überall in der Welt Flug-Pionierdienste geleistet und sich dabei keineswegs auf irgendwelche zwedpolitischen oder Nützlichkeitsgedächtpunkte beschränkt. In Asien und Südamerika haben deutsche Flieger Luftverkehrsnetze eingerichtet, und es ist fast symbolisch, daß es auch wieder Deutsche gewesen sind, die den ersten wirklichen Anlauf zu einer regelmäßigen Flug-Verbindung der großen nordischen Völker schufen. Die Engländer haben nicht den Versuch gemacht, — trotzdem die Voraussetzungen für sie günstiger waren — eine solche Verbindung mit ihren angelsächsischen Brüdern jenseits des Ozeans zu schaffen; es ist bezeichnend für die größere Auffassung, die wir von dieser Idee haben, daß das, was wir zur Entwicklung beizutragen gedenken, eine Verbindung ist, die sich nicht nur auf bestimmte Bezirke in der nordischen Welt beschränkt.

Karl M. Hagenier.



Ein automatischer Schutzmann

Der Bürgermeister von Verona im amerikanischen Staat New Jersey löst das Verkehrsproblem in seiner Stadt auf eigene Weise. Er hat nach der Fotografie eines Newyorker Schutzmannes eine lebensgroße Figur anfertigen lassen, die ihre Arme am Tage 50 000 mal hebt und die Autofahrer auf ein Schild verweist, auf dem die Vorschriften über die Geschwindigkeitsgrenze festgelegt sind. (Weltbild (M))

die gleiche freie Entwicklung vorenthalten, die er seiner eigenen Jugend gewährt, noch kann er eine außenpolitische Tendenz vertreten, die letzten Endes von dem Wahn eines überlieferter Deutschenhaßes befeuert ist. Die Lokalität, die man dieser Jugend gerne als Bestimmungsort auferlegen möchte, wird ja nicht von dem angeblich aufrührerischen Gemüt der Sudetendeutschen in Frage gestellt, sondern allein durch eine Politik, die am Ende sogar darauf hinausläuft, daß der Bruder gegen den Bruder die Waffe erheben soll... Die sudetendeutsche Jugend wehrt sich dagegen, daß man ihr als Lebensaufgabe zumutet, an ihrem großen deutschen Volk Verrat zu üben, gar es zu bekämpfen und sich selbst eine tschechische an Stelle der deutschen Seele zu geben.“

Konrad Henlein erklärt am Schluß seines Artikels, daß die Verständigungsbereitschaft der deutschen Jugend die größte und stärkste Chance für den Weltfrieden sei. „So wie es gut wäre, wenn sie in Westeuropa aufgegriffen würde, so wäre es auch gut, den Verständigungswillen der sudetendeutschen Jugend im tschecho-slowakischen Staat als die große Chance der Gegenwart zu erkennen, anstatt von ihr nun zu erwarten, daß sie als Zukunftsideal ihren völkischen Selbstmord betrachtet...“

Zum Aufbau, nicht zur Zerstörung

In der Jugend meiner Heimat lebt die Gewißheit, daß die gewonnene Einheit des Sudetendeutschtums niemals wieder zerstört werden kann. Die Tugenden dieser jüngsten Söhne eines alten deutschen Volks- und Kulturbodens sind keine Heerbanner, die von zukünftigen Armeen erzählen. Es sind die stolzen Feldzeichen einer frohen, zuverlässigen und gemeinschaftsbewußten Jugend. So geht sie ihren harten Lebensweg: zum Aufbau, nicht zur Zerstörung bereit, unerbittlich im Kampf um ihr natürlichstes

Dralle RASIERCREME große Tube 50 Pfennig

Lebensrecht, verschworen untereinander im Glauben an die Kraft des Blutes und an die nationalsozialistische Weltanschauung der Deutschen.“

Große Offseemanöver der Sowjets

DNB Moskau, 16. August.

In den letzten Tagen fanden umfangreiche Manöver der roten Ozeanflotte im Finnischen Meerbusen statt. An den Manövern nahmen Einheiten aller Klassen, darunter Linienschiffe, Torpedoboote, Unterseeboote und Marineflieger teil. ;



„Hakenkreuzbanner“

Der Mann an der Strecke

Der Mann an der Strecke hört auf zu arbeiten und springt von den Gleisen. Ein dunkler Punkt taucht in der Ferne auf, wächst zu einem großen schwarzen Ungeheuer an — die Gleise zittern, Dampf zischt auf, ein gellender Pfiff durchschneidet die Luft — und schon braust der FD vorbei. Der Mann sieht beim Vorbeifliegen des Zuges nur undeutlich hellgekleidete Menschen an den Fenstern, — einige winken ihm zu — ferien glückliche Gesichter junger Mädchen, die weißgedeckten Tische des Speisewagens, der Gepäckwagen und schon ist alles vorbei wie ein Spul. Tag um Tag und Jahr um Jahr arbeitet der Mann an der Strecke, mal an dieser, mal an jener. Viele Züge sieht er in der Ferne entschwinden. Damals, als er noch jung war und gerade anfangen hier zu arbeiten, ließ er sich von seinen Kameraden immer erzählen, wohin all die Züge fuhren.

Fremde Namen ferner, unbekannter Städte und Länder — wurden ihm genannt. Sehnsüchtig — ja fast ein wenig neidisch — schaute er ihnen nach, den blühenden Zügen, den glücklichen Menschen, die Jodeln von der Welt sehen durften. Von erspartem Geld kaufte er einen Atlas. Da auf den Karten waren die Meere blau, so wunderbar blau wie manchmal der Himmel im Sommer, und die Ebene war so grün, daß man glaubte, das frische, würzige Gras zu riechen und schwere, schwarze Gesetze Stube blöhen zu hören. „Ach Mutter“, sagte er dann zu seiner Frau, „wenn man das alles einmal sehen könnte. Wie schön muß doch die Welt sein!“ „Na, Vater, das schlag dir mal aus dem Kopf, das ist nichts für unferne. Wir werden die Berge und die See nicht zu sehen kriegen“. Dann ging der Mann am nächsten Tag immer ein wenig traurig zu seiner Arbeit an der Strecke. Mit den Jahren wurde er müde und abgestumpft. Er sprang von den Gleisen, wenn die Züge gemeldet wurden, verschauelte einen Augenblick von der Arbeit, aber er schaute ihnen nicht mehr nach und dachte nicht mehr an unbekannte Länder, die in der Ferne lodten. Woja auch?

„Doch heute geht er nachdenklich nach Hause. Er kramt in seinem Schrank und findet, irgendwo in einer Ecke, verstaubt und zerissen, den Atlas wieder. Dort unten auf der Karte, im Süden des Landes, an den Städten, Bergen, Seen und Flüssen sieht er kleine Weißstiftkreuze. Die hatte er früher einmal eingezeichnet, denn von allen Gegenden schien ihm diese die schönste und begehrteste. Er geht in die Küche, wo Mutter das Abendessen bruzelt. „Mutter, wir fahren in die Berge“, Mutter tippt nur beiläufig mit dem Finger an die Stirn. „Fängt du wieder mit deinen alten Träumen an?“ „Ja, Mutter wir fahren in die Berge. Weißt du mit dem Zug bis —“, und er schilbert ihr die Landschaft, so wie er sie in seinen Träumen all die Jahre sah. Doch Mutter fährt ihn wieder in die Wirklichkeit zurück: „Und das Geld?“ „Wir sparen und reisen in einigen Wochen mit der NSJ.“

Zwei glückliche Menschen kommen nach einiger Zeit von ihrer Urlaubreise zurück.

Nürnberg-Marschziel unserer Hitlerjungen

In Mannheim nimmt der Adolf-Hitler-Marsch der badischen HJ seinen Anfang / Heute abend Abschied



Letzte Vorbereitung in unserer Jugendherberge

Der Führer der Marscheinheit der HJ, Stammführer Bahl, unter seinen Kameraden bei den letzten Vorbereitungen in der Jugendherberge im Schnickloch. Alles muß wie am Schnürchen klappen!



Aufn.: Arthur Pfau (3)

Heute, Mittwoch, 17. August 1938, um 21 Uhr, findet im Schlosshof in Mannheim die feierliche Verabschiedung der Teilnehmer des Gebiets Baden am Adolf-Hitler-Marsch der Hitlerjugend durch Obergebietführer Friedhelm Kemper statt.

Die Marschteilnehmer aus allen Teilen des Gebiets Baden hatten sich am Montag, den 15. August, in der Mannheimer Jugendherberge im Schnickloch eingefunden, wo sie zusammen drei Tage verbrachten, um sich gegenseitig kennenzulernen und den ersten „Schliff“ zu erhalten.

Der Adolf-Hitler-Marsch der deutschen Jugend wurde erstmals im Jahre 1935 durchgeführt. Seither marschieren jedes Jahr die Kolonnen der Hitlerjugend im Sternmarsch zum Reichsparteitag nach Nürnberg. Die Marschkolonnen, die das Gebiet Baden entsendet, ist 68 Mann stark.

Im ganzen werden 2000 Hitlerjungen aus dem ganzen Reich nach Nürnberg marschieren. Die Teilnahme am Adolf-Hitler-Marsch der Hitlerjugend stellt für den dazu auserlesenen Hitlerjungen eine Auszeichnung dar. Zum Marsch hat man im allgemeinen zum Führen geeignete Jungen bestimmt, da der

Marsch — wie das Presse- und Propagandaamt der NSJ mitteilt — die beste Voraussetzung für größere Aufgaben ist. Der Teilnehmer muß eine Mindestgröße von 1,68 Meter haben und über 16 Jahre alt sein. Außerdem muß vom SA-Arzt eine besondere Eignung für den Marsch im Gesundheitspaß vermerkt sein.

Wir erfahren die genaue Marschroute

Wir haben nun dem Führer des Marschlocks Baden des Adolf-Hitler-Marsches und damit dem Führer des Bannes Wertheim (112), Stammführer Ernst Bühl, der mit seinen Jungen in der Mannheimer Jugendherberge weilt, einen Besuch abgestattet, um uns über die Durchführung des Marsches zu unterrichten. Wie uns Stammführer Bühl mitteilt, wird der Marschlock Baden auf dem Marsch nach Nürnberg folgenden Weg nehmen: Nach dem Abmarsch am Mittwochabend, um 21 Uhr, fährt der Weg bis Baden u. z. g. Von hier aus über Neckargemünd — Beerfelden — Miesbach — Mittenberg — Berthelheim — Marktsiedersfeld — Giebelstadt — Röhlingen — Marktsiedersfeld — Neustadt an der Aisch nach Fürth. Die Ankunft in Nürnberg ist am 5. September. In Nürnberg selbst werden die Jungen im großen SA-Zeltlager Langenwiese untergebracht, während des Marsches jedoch wird in Privatquartieren übernachtet.

Sport getrieben, um die zusammengestellten Knochen wieder etwas aufzulockern.

Als wir in der Jugendherberge eintrafen, hielt Stammführer Bühl gerade erst den Gesicht seine erste große „Geerschau“ ab. Affen, Koppelzeug, Kochgeschirr, Hose, Hemd, alles wird peinlich gemustert, und der Auge eines Bannführers entgeht bekanntlich nichts. Anschließend wird zum Formaldienst auf die Rheinwiese abgerückt. Teils marschierend, teils laufend wird eine Viertelstunde lang der Rasen unter die Stiefel genommen, dann geht es zum Kaffeetrinken wieder in die Herberge zurück. Am Abend wird dann die Vorbereitung zu einem Heimatabend getroffen, den die Jungen in verschiedenen Orten während des Marsches vor den „Eingeborenen“ aufziehen wollen und der unter dem Motto „Sommerabend zum Main“ steht. Der Marschlock Baden führt dieses Jahr 17 Bannführer mit, deren Träger durch den Reichsjugendführer auf dem Reichsparteitag in Nürnberg verpflichtet werden.

Fragen, die uns bewegten

„Wie wird nun, Stammführer Bühl, die Verpflegung und die gesundheitliche Betreuung während des Marsches gehandhabt?“

„Die Marschkolonnen wird von einem Lastkraftwagen, den die Reichsbahn stellt, begleitet. Auf ihm befindet sich eine Feldküche, in der das Mittagessen zubereitet wird, während die Jungen das Frühstück sowie das Abendessen in ihren Quartieren einnehmen. Die gesundheitliche Betreuung während des Marsches liegt in den Händen eines Feldchirurgen, außerdem wird Bannarzt Dr. Obermeyer die Jungen nach vor Beginn des Marsches untersuchen.“

„Wieviel Teilnehmer stellt jeder Bann?“

„Im Durchschnitt stellt je Bann drei Mann, der Bann Mannheim (171) schickt außerdem noch seinen Spielmannszug in Stärke von 10 Mann mit auf den Marsch.“

„Wieviel Kilometer marschieren Sie im Durchschnitt mit Ihren Jungen?“

„Im Durchschnitt marschieren wir täglich etwa 30 Kilometer. Während der Ruhetage wird zum Ausgleich auch dann und wann einmal

Zum erstenmal wird dieses Jahr der Adolf-Hitler-Marsch der Hitlerjugend mit dem Eintreffen in Nürnberg und der Teilnahme am Reichsparteitag nicht beendet sein. Der Marsch geht weiter nach Landsberg am Lech und endet dort am 18. September.

Die Vorbereitungen zum Adolf-Hitler-Marsch des Gebiets Baden, die vornehmlich in Händen des Leiters der Organisationsabteilung des Gebiets Baden, Bannführer Heinz Liebler, lag, sind so gewissenhaft getroffen worden, daß wir den Hitlerjungen, die die Fahnen der Jugend nach Nürnberg tragen, getroßt ein herzliches „Gut- und Beinbruch“ mit auf den Weg geben können. L.—t.

Reichsfestspiele Heidelberg

Die letzte Aufführung des Lustspiels der Romantik „Die Freier“ von Eichendorff findet in der Befehung der Premiere, heute, Mittwoch, 17. 8., 20.30 Uhr, im Schlosshof statt.

Neuer Führer der SA-Standarte 171

SA-Obersturmbannführer Noack hat am 1. August die Führung übernommen

Als Nachfolger des bisherigen Führers der SA-Standarte 171, SA-Obersturmbannführer Bender, der — wie bereits gemeldet — im Juli dieses Jahres als Führer der SA-Standarte 110 nach Heidelberg berufen wurde, hat am 1. August SA-Obersturmbannführer Hugo Noack die Führung der SA-Standarte 171 übernommen.

Obersturmbannführer Hugo Noack ist in Hamburg geboren und lebt heute im 36. Lebensjahr. Nach dem Studium der Volkswirtschaft war er eine Reihe von Jahren im Bank- und Importwesen der Hansestadt sowie in staatlichen Stellen tätig.

Seit 1931 steht Obersturmbannführer Noack als aktiver Kämpfer in den Reihen der SA, wo er sämtliche Dienstgrade durchlaufen hat und abwechselnd als Einheitsführer und in Stäben tätig war. Seine letzten Dienststellungen im Erziehungs-Hauptamt der Obersten SA-Führung und im Stabe des Stellvertreters des Führers in München machten ihn mit den außerordentlich großen und bedeutsamen Aufgaben dieser Kammer vertraut.

Seit 1. August dieses Jahres hat Obersturmbannführer Noack die Führung der SA-Stan-



SA-Obersturmbannführer Noack  
Privataufnahme

darte 171 übernommen. Damit sieht wiederum ein bewährter und verdienter SA-Führer an der Spitze der SA Mannheims und Nordwestbadens.

Advertisement for ATA glassware. Text: „Haben Sie das neue schon versucht?“ and „ATA extrofein“. Includes a small image of a glass bottle.

Advertisement for glassware. Text: „Zum schonenden Polieren und Putzen aller feinen Gläser und Küchengeräte aus Glas, Emaille, Marmor, Porzellan, Holz, Metall usw. In großer Doppelflasche für 50 Pf. überall zu haben.“







Aus der Praxis der Vierjahresplanarbeit

Der Schwerpunkt verlagert sich vom Techniker auf den Verbraucher

Die vom Vierjahresplan ausgehenden Anforderungen haben zu wichtigen Erfindungen in der Chemie, der Maschinentechnik usw. geführt.

Der Schwerpunkt der Vierjahresplanarbeit lag anfanglich durchaus bei dem Techniker und bei dem Chemiker.

Die Dinge liegen heute vielfach so, daß unzählige Betriebe über Nacht vor der Notwendigkeit stehen, sich in den verwendeten Roh- und Werkstoffen umstellen zu müssen.

Vor allem kommt es bei dieser Arbeit darauf an, dem Einkäufer seine Arbeit zu erleichtern; denn er muß ja auf dem Warenmarkt die Austauschstoffe besorgen, die der Betrieb braucht.

Die Arbeit des Einkäufers will das Einkaufsquellenwert der WZ-Organisation erleichtern, das die Verlagsanstalt des Leipziger Messamtes soden unter dem Charakteristischen

Titel „Wer liefert was?“ herausgebracht hat. Durch ihre ständige Verbindung mit den Neuzugängen und Verbesserungen der deutschen Wirtschaft über die Leipziger Weltmesse und durch ihren engen Kontakt mit Fabrikanten und Einkäufern verfügt die Verlagsanstalt über einzigartige Erfahrungen und hat auf Grund dieser Erfahrungen wirksame Methoden entwickelt, um Verkauf und Einkauf zu erleichtern und zu rationalisieren.

Mit Hilfe der verwendeten Methode arbeitet man mit verbüßender Sicherheit und Schnelligkeit. Dafür hat man das Riesengebiet der deutschen Wirtschaft zwanglos angliedert in die Ernährungsökonomie, in die Betriebe für Beschaffung, nebst Zubehör, für Bekleidung und Ausrüstung, Körperpflege, in die unzähligen Betriebe, deren Erzeugnisse für Spiel, Sport, Unterhaltung und Belehrung bestimmt sind, in die Betriebe des Maschinen-, Apparate-, Geräte-, Werkzeug- und Wagenbaues, der Verbrauchsgütererzeugung und der Unternehmungen für den Betrieb und die Organisation.

Das Wesentliche dabei ist, daß das Fabrikationsprogramm der einzelnen Firma mit Hilfe

von Suchwörtern weitergeleitet wird, und zwar hat man über 27000 Suchwörter geschaffen, die das Charakteristische der einzelnen Dinge wiedergeben und mit deren Hilfe der Einkäufer die benötigte Lieferfirma im besonderen Teil des Einkaufsquellenwertes ohne weiteres findet.

Die überzeugendste von der Verlagsanstalt des Leipziger Messamtes für ihr Einkaufsquellenwert benutzten Methoden sind, ergibt sich wohl am allerbesten aus der Tatsache, daß sich die wirtschaftliche Fakultät einer Technischen Hochschule für die Durchführung ihrer zahlreichen Bauvorhaben dieser Methode bedient.

Welchem Bedürfnis das Einkaufsquellenwert in der Wirtschaft entgegenkommt, mag man daraus erkennen, daß die Nachfrage, bis auf wenige anders zu verwendende Exemplare, lange vor dem Erscheinen des Buches im Vorverkauf abgelehrt war.

bietet und deren Anbindung in den letzten Jahrzehnten stark vernachlässigt worden ist.

SW „Gemeinschaftsarbeit im Wohnung- und Siedlungswesen.“ Die Arbeitsgemeinschaft zur Förderung des Arbeiterwohnstättenbaues der folgende Vertreter und Verbände angehören: Reichsgruppe Industrie, die Deutsche Arbeitsfront Reichsbetriebsräte, Wirtschaftsgemeinschaft Bauindustrie, Reichsbund des Deutschen Handwerks, Deutscher Gewerkschaftsbund, Reichsverband des deutschen gemeinnützigen Wohnungswesens e. V., Reichskammer der bildenden Künste, Fachgruppe Architekten, Reichsinnungsvorstand des Bauwesens, das ist als eine Hauptaufgabe gesetzt, dafür zu werden, daß die Betriebsführer des Siedlungswesens finanziell gefördert werden.

SW Neue Erzeugnisse für Spielwaren. Die deutsche Spielzeugindustrie hat durch Anordnung der DD der deutschen Kartoffelwirtschaft für die Zeit vom 15. bis 20. August 1938 folgende Erzeugnissepreise je 50 Kilo netto einschließlich Verpackung festgesetzt: Kartoffelkartoffeln feinstes: weiße, rote und blaue Sorten 3.— RM.; runde gelbe Sorten 3.50; und lange gelbe Sorten 3.50 RM.

Jetzt an fünfter Stelle / Die Weltstellung der deutschen Handelsflotte

Der starke Rückgang der deutschen Schiffsahrt in den Jahren der Krise ist überwunden. An seine Stelle ist das nachhaltige Bemühen getreten, die deutsche Stellung im Rahmen der Welt-Schiffsahrt zu verbessern.

In der Reihe der großen Schiffbauindustrien der Welt steht Deutschland jetzt an fünfter Stelle nach England, den USA, Japan und Norwegen.

vierten Platz in der Rangfolge der schiffahrt-treibenden Nationen ein. Vergleichsweise sei daran erinnert, daß Deutschland vor dem Kriege den zweiten Platz hinter Großbritannien innehatte. Der Verlust der vierten Stelle in der Rangordnung ist durch die starke Flottenentwicklung Norwegens entstanden, das seine Flotte im ersten Halbjahr 1938 allein um 108 800 BRT vergrößerte und jetzt über einen Gesamtflottenbestand von annähernd 4,545 Mill. BRT verfügt.

Rhein-Mainische Abendbörse

Weitere Rückgänge. An der Abendbörse bestand weiteres Angebot. Die Aktienkurse ließen gegen den Berliner Schluss durchschnittlich um 1/2 bis 3/4 Prozent nach, wobei sich auf dem ermäßigten Stand teilweise bessere Aufnahmefähigkeit zeigte.

Getreide

Getreidenotierungen in Rotterdam. Rotterdam, 16. August. Weizen (in Hl. per 100 Kilo): September 4.50, November 4.55 Brief, Januar 4.60, März 4.60.

Todesanzeige Emil Janson Ingenieur. Heute ist plötzlich und unerwartet mein lieber Mann, mein guter Vater und Sohn, Herr Emil Janson Ingenieur im 38. Lebensjahr von uns gegangen.

Todesanzeige Katharina Lederer geb. Butz. Schmerzerfüllt geben wir hierdurch Kenntnis, daß meine liebe Frau, unsere gute Schwester, Schwägerin und Tante, Frau Katharina Lederer geb. Butz im Alter von 43 Jahren am Dienstag nach kurzem, schwerem Leiden von uns geschieden ist.

Todesanzeige Marie Grüber geb. Sandel. Nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden starb heute nacht um 11 Uhr unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau Marie Grüber geb. Sandel im Alter von 70 Jahren.

Kraftfahrzeuge Ihr Glück! Glaser Dick Autoschleichen - Fensterarbeiten N 7, 8 - Kinzingerhof - Tel. 23426

Opel 1,2 Liter. Greif Junior. DKW-Kabrio. Ford Eifel-Lim. Tempo 1 To. Auto-Reis NSU 350 ccm. Kaufkraft ge

Die uns in diesen schweren Tagen von allen Seiten so zahlreich entgegengebrachten rührenden Beweise von Liebe, Verehrung und Anhänglichkeit für meine verstorbene Frau haben wir in unserem tiefen Leid wohlthuend und schmerzlindernd empfunden.

Kraftfahrzeuge KAU Motorrad. Seitenwagen. Sachsmotorrad. Motorrad. Rudge-Motorrad, 500 ccm. NSU Motorrad. Kaufkraft ge

Auto- und Motorrad-Zubehör. BEREIUNG aller Art. Licht- u. Abblenkerlampen durch das große Spezialhaus Auto-Rösslein Mannheim, C1, 13

Für die Hinterbliebenen: Oberstleutnant a. D. Bourler und Sohn Hellmut

Automobil-Verkauf Opel 1,2 Ltr. Limousine. Opel 1,2 Ltr. Limousine, Spezialausführung. Opel-Olympia, Cabrio-Limousine. Adler-Trumpf jr. Kabriolett. Adler-Trumpf jr. Limousine 2 St. Adler-Trumpf-Limousine, 2türig. Adler-Trumpf-Limousine, 4türig. DKW-Meisterkl. Sportkabriolett. Luxusausführung, 6sitzig. DKW-Schwebeklasse-Limousine. Mercedes-Benz 2 Ltr. Kabriolett schwarz mit rotem Leder. Mercedes-Benz-Pullman-Limous. Typ Nürnberg, sehr gut erhalt. Ford-Rheinland-Limousine. Ford V 8 Kabriolett, neuwertig, 8000 Kilometer gelaufen. Ford V 8 Limousine, viertürig. Wanderer 2 Ltr. Kabriolet, 2tenstr. Wanderer 2,3 L. Kabriolet, 4tenstr. 9,55 Röhrl-Cabrio-Limousine. Horch 3,5 Ltr. Pullman-Limous., neuwertig, 500 ccm Horex-Motorrad, Sportmaschine, 550 Km. gelaufen, 1 To. Hansa-Lloyd-Pritschenwagen mit Plane u. Spriegel, 8000 Kilometer gelaufen. 1 1/2 To. Hansa-Lloyd-Pritschenwagen mit Plane u. Spriegel. 2 1/2 To. NAG-Pritschenwagen. Simtl. Fahrzeuge befinden sich in einem einwandfreien sowie fahrbereiten Zustande.

H. Reinhardt, Automobile Mannheim, Seckenheimerstr. 146 Zentral-Garage am Schlachthof, Fernruf 422 39. (54713V)

Zwangsversteigerungen. Mittwoch, den 17. August 1938, nachmittags 2 1/2 Uhr, werde ich im hiesigen Pfandlokal, Ob 6, 2, gegen bare Zahlung im Vollstreckungsbüro öffentlich versteigern: 1 elektr. Uhr, 1 Strickmaschine, 1 Schraubgrammophon mit Platten, 100 Grammschapparat, 2 Orchesterstühle, 1 Stuhl u. and. Reiter, Gerüstvollzieher.

Neo-Silvikrin bedeutet. Haarwuchspflege. Fluid-Stark für Haarwuchs. Fluid-einfach zur Haarpflege. Shampoo zur Haarreinigung. Je reichlicher, Geschälter erhaltlich

Zwangsversteigerungen. Mittwoch, den 17. August 1938, nachmittags 2 1/2 Uhr, werde ich im hiesigen Pfandlokal, Ob 6, 2, gegen bare Zahlung im Vollstreckungsbüro öffentlich versteigern: 1 elektr. Uhr, 1 Strickmaschine, 1 Schraubgrammophon mit Platten, 100 Grammschapparat, 2 Orchesterstühle, 1 Stuhl u. and. Reiter, Gerüstvollzieher.

Kraftfahrzeuge. Opel-Olympia-Cabrio-Limousine. Ford-Eifel-Limousine. 2 Ltr. Merced-Benz-Kabriolett. Preiswert zu verkaufen. (550928) Schweglinger Straße Nr. 144.

Deutschland hat die besten Schwimmer Europas

Was das Ausland zu den Meisterschaften in der Londoner Wembley-Halle meint

(Eigener Bericht des „Hakenkreuzbanner“)

Mit der Durchführung der Europameisterschaften im Schwimmen in England ist eine erfolgreich angelegte Arbeit auf dem Kontinent einer großen Prüfung unterzogen worden...

Der Davispokalwettkampf des Jahres 1938 nähert sich seinem Höhepunkt und Abschluß. Es stehen nur noch zwei Kämpfe aus: zunächst das Interzonenfinale zwischen Deutschland und Australien...

Der Davispokalwettkampf des Jahres 1938 nähert sich seinem Höhepunkt und Abschluß. Es stehen nur noch zwei Kämpfe aus: zunächst das Interzonenfinale zwischen Deutschland und Australien...

Davispokal-Interzonenfinale in Boston

Ein Sieg über Australien macht Deutschland den Weg zum Endkampf gegen USA frei

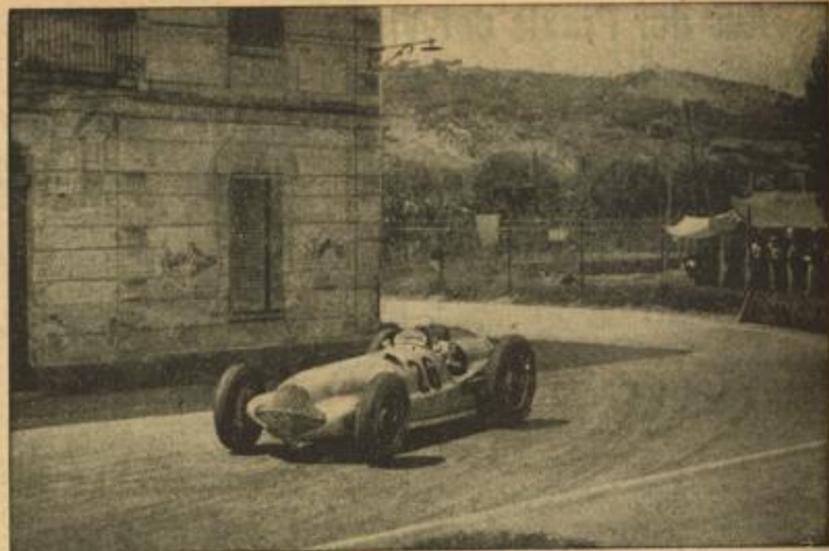
Der Davispokalwettkampf des Jahres 1938 nähert sich seinem Höhepunkt und Abschluß. Es stehen nur noch zwei Kämpfe aus: zunächst das Interzonenfinale zwischen Deutschland und Australien...

Wenn nun jetzt, 24 Jahre später, wieder eine deutsche Tennismannschaft auf amerikanischem Boden um den Davispokal kämpft, so handelt es sich diesmal nicht um ein Vorrundenspiel...

Im vergangenen Jahre hat Deutschland die große Chance, den Davispokal zu gewinnen. Am Dienstagabend gelangten vor einer größeren Zuschauermenge alle am vergangenen Sonntag ausgefallenen Spiele der Vorrunde zum Austrag...



Schöner Fahrsport beim großen Aachener Reitturnier. Bei dem großen Internationalen 14. Reit- und Springturnier, das zur Zeit unter Teilnahme von 17 Ländern in Aachen stattfindet...



Caraccolas Siegesfahrt beim Pescara-Rennen. Rudolf Caracciola auf Mercedes-Benz nimmt in meisterhafter Weise die Tribünenkurve auf der schwierigen Rennstrecke von Pescara...

Die Wagen zeigen die Strapazen

Schluf der Ostpreußen-Fahrt

Die große Staubfahrt durch Ostpreußens Gefilde wurde am Dienstag beendet. Noch einmal wirbelten die Kolonnen der Wagen und Motorräder riesige Staubwolken auf...

Das Los mußte zum ersten Male entscheiden

beim Fußball-Privatmannschaften-Turnier des VfR Mannheim

Am Dienstagabend gelangten vor einer größeren Zuschauermenge alle am vergangenen Sonntag ausgefallenen Spiele der Vorrunde zum Austrag. Der Wettergott hatte es diesmal etwas besser gemeint...



Oberleutnant Brindmann war der Beste. Der Dienstag war beim Aachener Reitturnier ursprünglich als Ruhetag vorgesehen, aber die Fälle des Montagprogramms hatte es notwendig gemacht...



Weltbild (M) Ein Ueberraschungssieger. Jaub Jun. mit dem Siegerkranz. Er gewann mit dem Henast „Ludwig Ford“ den mit 50 000 RM ausgestatteten Jubiläumspreis des Trabrennvereins Mariendorf vor „Zapfenstreich“ und „Circe“.

Haare Sprache, als daß sich hieran etwas herumdeuteln ließe. Wir können nach England mit dem Vorsatz, unsere junge Mannschaft herauszufesteln und wir haben gefiegt! Fünf Europameistertitel, sieben zweite und zwei dritte Plätze...

Schlauch ist Weltklasse. Große Bewunderung löste die „hohe Schule“ unseres Doppelmehlers und Europa-Doppelmehlers Weich im Kunst- und Turnspringen aus. Was dieser Artist auf dem Gebiet des Wasserspringens leistet, heißt es u. a. in einer französischen Sportzeitung...

Vertical sidebar containing various advertisements including 'Hakenkreuz', 'Offen', 'Ka', 'Freunbild', 'Bertau', '2 jüngere', 'Werbe', 'Mädchen', 'Küchenmädchen', 'Hotel National', 'Auch Inserate', 'Stelle', 'la Ver', 'Bertre', 'Junger M', 'Vermessung', 'Oberleutnant Brindmann', 'Junger Ma', 'I. Frise'.



